

Umschlungen und auf dem Weg nach oben

Die „Tondi“-Ausstellung bot Barbara und Alfred Grimm Umsetzungsmöglichkeiten für lang gehegte Ideen

Von Bettina Schack

Dinslaken/Hünxe. Die Trajanssäule in Rom: Auf einem spiralförmig aufsteigenden Fries werden mit 2500 Figuren auf 200 Metern Länge die erfolgreichen Kriege Trajans gegen die Daker dargestellt. Ein politisches, propagandistisches Monument. Aber aus künstlerischer Sicht auch eine interessante Lösung, viel Handlung und viele Menschen auf möglichst kleiner Fläche abzubilden. Alfred Grimm hat sich für die „Tondi“-Ausstellung des Kulturkreises Dinslaken, die ab 31. Januar im Museum Voswinkelshof besucht werden kann, vom formalen Aufbau der Trajanssäule und ihres heutigen Aussehens ohne die farbliche Ausgestaltung des Frieses inspirieren lassen. Und dieser Idee zudem eine recht moderne Wendung gegeben: Menschen auf einer Rolltreppe, die sich spindelförmig um die 1,80 Meter hohe Röhre dreht.

Einen ganz anderen Ansatz verfolgt Barbara Grimm: Sie nutzt den

vollendeten Kreis, der sich durch die zylindrische Form des Malgrundes ergibt. Ein Paar umschlingt sich, formt mit seinen Armen den Zirkel, der das „Tondi“-Projekt zur Herausforderung machte. „Durch das Umgreifen der Körper, aber auch durch den expressiven Farbauftrag wird die geometrische Form der Röhre optisch aufgelöst und lässt die zwei Menschen viel plastischer in Bewegung erscheinen“, so die Künstlerin. Besonders reizvoll sei es gewesen, diese Dynamik des Paares in einem heftigen, vitalen Malprozess herausfließen zu lassen.

Das Paar gehört zu den Motiven in der Kunst, die Barbara Grimm schon lange nicht mehr loslassen. Eine Vielzahl von Variationen mit einem besonderen Schwerpunkt auf das erste aller Paare, Adam und Eva, zeigte sie vor ein paar Jahren in einer Einzelausstellung im Museum Voswinkelshof, zu der auch ein begleitender Katalog erschienen ist.

Diese lange, intensive Beschäftigung mit dem Thema macht es für sie besonders reizvoll, bei der vorgegebenen Röhre die Umarmung zweier Menschen rundumsichtig darzustellen. Eine Arbeit, die ihr im Wortsinn aus der Hand floss: „Die grundlegende Gestaltung der Röhre war durch das konzentrierte Arbeiten in zwei Tagen abgeschlossen.“

Nicht zwei, die sich innig kennen, sondern rund dreißig Menschen jeden Alters, die das städtische Leben zufällig und nur für den Moment nebeneinander stehen lässt, bevöl-



Alfred Grimm mit seiner an die Gestaltung der Trajanssäule angelehnten „Rolltreppe“

FOTO: PRIVAT



Barbara Grimms „Umarmung“ ist die runde Lösung ihrer langjährigen Beschäftigung mit dem Thema „Paare“.

FOTO: PRIVAT

kern dagegen das große „Tondi“-Objekt von Alfred Grimm.

„Wenn ich durch belebte Straßen gehe, durch ein großes Kaufhaus schlendere oder im Café sitze, dann macht es mir ein großes Vergnügen, die vorübereilenden großen und kleinen, die alten und die jungen Menschen zu beobachten“, so der Künstler. Eine besondere Faszination übten Menschen auf einer Rolltreppe auf ihn aus.

„In der Vorgabe der Tondi-Röhre fand ich jetzt einen schönen, passenden Kunsträger, der sich opti-

mal für mein Vorhaben eignet: In spiralförmigem Emporsteigen – in der Trajanssäule in Rom schon als Kompositionsmotiv vorgegeben – können hier Menschen in ihrem vielseitigen, modernen Erscheinungsbild eingefangen und gestaltet werden.“

Eine Gelegenheit für Grimm, eine langjährigen Beschäftigung mit einem Motiv zu einer „runden“ Lösung zu führen: „Bei dieser malerischen Arbeit habe ich viel für meine zukünftige künstlerische Tätigkeit gelernt.“

DIE AUSSTELLUNG: RÖHREN UND RINGE

■ Nicht nur 1,80 Meter hohe Röhren, sondern auch niedrigere Ringe mit einem größeren Durchmesser werden in der Ausstellung „Tondi“ zu individuell ausgearbeiteten **Kunstwerken** im Kontext zweier **Installationen**.

■ „Tondi“ beginnt am 31. Januar im Museum Voswinkelshof.

tondi

SERIE

Eine runde Sache

Die Arbeiten von
Alfred und Barbara Grimm